

Die Einwohnerentwicklung in München und anderen bayerischen Städten bzw. Regionen in den Jahren 1979 und 1980

Vergleichsübersichten zum Bevölkerungsstand und zur Bevölkerungsentwicklung in den bayerischen Großstädten sind bereits seit einiger Zeit in das laufende Berichtsprogramm dieser Veröffentlichungsreihe aufgenommen worden. Im Jahrgang 1980 wurde in Heft 2 (S. 31 ff) und in Heft 8 (S. 183 ff) über dieses Thema berichtet. Anhand der amtlichen Einwohnerzahlen für Bayern zum Jahresbeginn 1981 werden an dieser Stelle die neuesten Bevölkerungsstände der bayerischen Großstädte aufgeführt und mit den entsprechenden Vorjahreswerten verglichen.

Tabelle 1 läßt zunächst einmal erkennen, daß die Einwohnerzahl Münchens auch zum Jahresbeginn 1981 knapp unter 1,3 Millionen blieb. In einigen Monaten des vergangenen Jahres wurde dieser Wert, wie im Jahr zuvor, knapp überschritten; eine wesentliche Veränderung der Einwohnerzahl ist jedoch seit Jahren nicht mehr zu registrieren. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Nürnberg; hier ist die 500 000-Grenze vor einiger Zeit überschritten worden und die Einwohnerzahl bewegt sich mit Stagnationstendenzen um einen Wert von ca. 485000.

Bevölkerungsentwicklung 1979 – 1981 in München und den anderen bayerischen Großstädten

Tabelle 1

Stadt	Bevölkerung am			Zu-/Abnahme i. % i. Jahr	
	1.1.1979	1.1.1980	1.1.1981	1979	1980
München	1 296 970	1 299 693	1 298 941	0,21	- 0,06
Nürnberg	485 801	484 184	484 403	- 0,33	0,05
Augsburg	245 146	245 940	248 346	0,32	0,98
Regensburg	133 302	132 399	132 604	- 0,68	0,15
Würzburg	127 262	127 370	128 652	0,08	1,01
Erlangen	100 626	100 760	101 845	0,13	1,08
Fürth	98 019	98 266	99 088	0,25	0,84

Wie die Zahlen der letzten beiden Spalten der Tabelle 1 zeigen, nahm die Einwohnerzahl Münchens 1979 etwas zu (um 0,21 %) und im Jahre 1980 geringfügig ab (0,06 %). In Nürnberg war es umgekehrt: 1979 wurde ein leichter Einwohnerverlust (0,33 %) und 1980 ein kleiner Gewinn (0,05 %) registriert. Die Einwohnerzahl Augsburgs zeigt seit einiger Zeit kontinuierliche, wenn auch leichte Anstiegstendenzen; sie wuchs 1979 um 0,32 % und 1980 um 0,98 % auf 248 346 Einwohner. Regensburg konnte die Einwohnerverluste des Jahres 1979 durch einen kleinen Gewinn im Jahr 1980 noch nicht ganz aufholen, zeigt aber auch eine leicht ansteigende Einwohnertendenz. Am stärksten waren die Einwohnergewinne in Würzburg und Erlangen; hier stiegen sie um 1,01 % bzw. 1,08 % im Jahr 1980. Die Stadt Fürth ist, wie in den früheren Beiträgen, mit in der Tabelle enthalten, weil sie bereits einmal die „großstädtische“ 100 000-Grenze überschritten hatte und in den letzten beiden Jahren wieder eine positive Einwohnerentwicklung verzeichnen konnte.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß 1980, bis auf München, alle anderen bayerischen Großstädte leichte Einwohnerzuwachsrate registrieren konnten. Diese Erscheinung ist insofern interessant, als früher in vielen Jahren nur die Münchener Einwohnerzahl entscheidend wuchs, die anderen bayerischen Großstädte aber Einwohnerverluste hinzunehmen hatten. Wie die Zahlen in der Tabelle 1 zeigen, sind jedoch in keinem Fall im Untersuchungszeitraum gravierende Veränderungen der Einwohnerzahlen eingetreten. Starke Einbrüche, wie sie zum Teil bei den Städten im nordwest-deutschen Raum zu registrieren waren, gab es in der Bevölkerungsentwicklung der bayerischen Städte nicht.

Tabelle 2 zeigt wiederum, wie in den entsprechenden Vergleichsartikeln der vergangenen Jahre, die Einwohnerentwicklung in Bayern und ausgewählten Planungsregionen. Wie die Zahlen nachweisen, gab es sowohl 1979 wie 1980 hier durchweg Einwohnerzunahmen. Die Bevölkerungszahl Bayerns, die 1979 um 0,37 % gestiegen war, wuchs 1980 sogar um 0,53 % auf 10 928 151 Einwohner. Dieses Wachstum konzentrierte sich weitgehend auf die Planungsregionen mit dem Charakter von industriellen Ballungsräumen. Sie wuchsen sogar stärker als das gesamte Land, wie die letzten beiden Spalten in Tabelle 2 zeigen. Das relativ stärkste Wachstum von 1,03 % im Jahr 1980 hatte die kleinste der aufgeführten Planungsregionen, nämlich die Region 10 Ingolstadt. In der Planungsregion 14 München wurde bei einem relativen Wachstum von 0,67 % im letzten Jahr die 2,3 Mio.-Grenze überschritten. Die Wachstumskräfte, die den Raum München für viele Menschen attraktiv machen, halten also an.

**Bevölkerungsentwicklung 1979 – 1981 in Bayern
und in ausgewählten Planungsregionen**

Tabelle 2

Land- bzw. Planungsregion	Bevölkerung am			Zu-/Abnahme i. % i. Jahr	
	1.1.1979	1.1.1980	1.1.1981	1979	1980
Bayern	10 831 371	10 870 968	10 928 151	0,37	0,53
7 Industrieregion Mittelfranken . . .	1 147 208	1 151 954	1 160 769	0,41	0,77
9 Augsburg	712 669	715 851	722 310	0,45	0,90
10 Ingolstadt	336 996	339 148	342 653	0,64	1,03
14 München	2 267 193	2 284 729	2 300 083	0,77	0,67

Wenn in München selbst die Einwohnerzahl zurückgeht, so muß das wohl andere Gründe haben. Sie liegen einmal darin, daß bei steigendem Wohnflächenbedarf der Einwohner und den heranwachsenden starken Jahrgängen, die nun ins Volljährigenalter kommen und sich vom Elternhaus lösen, zunehmend mehr Wohnungen benötigt werden. Der Wohnungsbau kann diesen Ansprüchen nicht kurzfristig folgen (über dieses Problem wurde in dem Beitrag „Die Wohnungsnot in München aus statistischer Sicht“ in Heft 10, Jahrgang 1980 der Münchener Statistik, ab. S. 239 bereits berichtet). Zum anderen muß auf die Tatsache hingewiesen werden, daß München mit einer sehr hohen Bevölkerungsdichte (4 187 Einwohner je qkm im Jahr 1980) an der Spitze aller Großstädte der Bundesrepublik Deutschland steht. Keine andere Großstadt hat eine Bevölkerungsdichte von über 4000 Einwohnern je qkm aufzuweisen, ein Wert von über 3000 Einwohnern je qkm kommt jeweils nur in den beiden Ruhrgebietsstädten Essen (3 103) und Herne (3 562) vor. In fast allen anderen Großstädten liegt dieser Wert um 2000. Nach den Feststellungen des Deutschen Städtetags (Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 67. Jahrgang 1980, S. 24) haben alle Großstädte der Bundesrepublik Deutschland (Berlin-West sogar eingeschlossen) insgesamt eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 1918 Einwohnern je qkm. Die vergleichbaren Einwohnerdichten der übrigen bayerischen Großstädte, die in Tabelle 1 aufgeführt sind, liegen weit unter der Münchener Verhältniszahl:

Nürnberg	2604	Einwohner je qkm
Augsburg	1671	“ “ “
Regensburg . . .	1636	“ “ “
Würzburg	1449	“ “ “
Erlangen	1309	” ” ”
Fürth	1568	“ “ “

Wie Beispiele aus der Zeit vor der Gebietsreform in der ersten Hälfte des Jahres gezeigt haben, hat auf die Dauer kaum eine Stadt Einwohnerdichtewerte über 4000 Einwohner je qkm halten können. Wurde

dieser Wert überschritten, war ein Bevölkerungsrückgang – überwiegend mit dem Ziel im Umland ansässig zu werden – die Folge. Die dann bald einsetzenden Maßnahmen der Gebietsreform brachten weitere Auflockerungen in den Städten, die zu den heutigen Werten führten. Die Münchener Stadtgebietsfläche veränderte sich jedoch seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr, der Einwohnerdichtewert blieb dadurch außerordentlich hoch. Überhöhte Dichte aber verhindert – wie an den Beispielen anderer Städte in der Vergangenheit deutlich zu sehen war – weiteres Wachstum.

Dr. Egon Dheus